

Die so gerühmte Selbstkenntniß ist — wie fern sie des Ruhmes werth und an sich möglich ist — denkbar nichts anderes, als eine vollständige, unverfälschte Erinnerung.

Das Gewissen, das Gesetz des Lebens (Sisrach 17, 9) ist ein höheres Gesetz der Erinnerung.

- 2) Es ist ein Zeichen der Schwäche, der Gedankenarmuth und des vorherrschenden Strebens nach Glück, wenn man die Erinnerung vorzüglich auf Gefühle bezieht. In unsern Tagen geschieht es häufig. Allerdings gehört auch dieses zur Natur des Menschen und ist besonders durch die Eigenthümlichkeit begünstigt, daß die Erinnerung ins Schönere malt. Aber es bestimmt wesentlich den Charakter, welche Gefühlserinnerungen am meisten weiterlehen. Die Erziehenden sollen die der Andacht, der Bewunderung, der Begeisterung vor denen der bloßen Lust und Freude begünstigen. Diese verblasen: der Gegenstand von jenen ist ewig, daher lehren sie in voller Frische und sind leicht wieder ganz da.

S. 18.

Schluf.

Da die Erinnerung dem Gedächtniß geschwisterlich coordinirt ist, so ist es unnöthig, was über die Uebung des letztern durch scharfe Bemerkung, öftere Wiederholung, vorsorgende Auswahl und über

die Zurückrufung durch die Ideenassoziation gesagt ist, mit ähnlichen Worten zu wiederholen. In der That bedarf es nur des mindestens Nachdenkens, um alles dort Gesagte hierher zu übertragen.

Man muß aber die Aeltern als die ersten Erzieher aufmerksam machen, wie sie bedachtlos und in ihren Pflichten nachlässig die frühe und reiche Uebung der Erinnerung versäumen und es so ganz zufälligen Anregungen überlassen, ob das Kind in seine eigene Seele hineinsteigen wird, oder das gewonnene Leben achtlos forttragen, daß ihm zahllose Reichthümer entfallen. Gar oft wissen sie nicht, wie sie erziehen, was sie schaffen sollen; daß sie doch einmal Geister behandeln und aus ihrem eigenen Keime heraus zur Blüthe zeitigen lernten! Aber sie sind darin nicht einmal mit sich selber gewiß.

Einmalige Wahrnehmung, Gedächtniß und Erinnerung — oder äußere und innere Sinne sind die ersten, auffassenden, den übrigen zum Grunde liegenden Kräfte, die ursprünglichen Quellen. Setzt euch an diese, wenn ihr den Strom, der nach der Vereinigung aller und unter so reichem Zufluß euch zu mächtig wird, leiten wollt. Später ist das geistige Leben ein bunter, reicher Wechsel, wo alle Kräfte in einander spielen. So fluthen im alternenden Rheine die Bogen des Neckar, des Main, der Mosel, der Lippe, der Ruhr zum Meere: sie hatten nur vor ihrer Vereinigung Namen, in der Entwicklung ihres Ursprungs und der ersten Existenz allein liegt ihre Scheidung,

Die besten Schriftsteller verlieren sich in Hundert einzelne, für die Nachfolge peinliche Regeln. Alles vorgeschrieben zu sehn verlangt keiner billig, das Gemüth des Lesers soll nicht bloß empfangen. Nur dem Entgegenkommen wird manches verständlich; das Fremde wird nicht besser angeeignet als durch Hinzuthun des Eigenen; des Lesers Nachdenken hat in die Vorarbeit des Verfassers einzugreifen und nur mit gemeinschaftlicher Mühe gewonnen hat jede Ueberzeugung mit der Seele Zusammenhang.